

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 35 (1919)

Heft: 10

Artikel: Förderung des Wohnungsbaues

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-581070>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dings war hier auch die Konkurrenz durch englische Fabrikate von jeher lebhafter, während bei den übrigen Eisenkategorien (Rohreisen ausgenommen) der deutsche Markt unsere Zufuhr monopolisierte.

3. Das Kupfer. Beim „roten Metall“, dem zweitwichtigsten Rohstoff unserer Metallindustrie, beschränken wir uns auf die wichtigsten Importformen, d. h. Barrenkupfer, Stangen und Blech, sowie Draht. 50% unserer heutigen Kupfereinfuhr entfällt auf die Vereinigten Staaten, während der Rest gleichmäßig von Frankreich und Japan geliefert wird.

1913:	Barrenkupfer.	Einfuhrmittelwert pro 100 kg = Fr. 183.—
1914:	"	" = " 157.—
1915:	"	" = " 226.—
1916:	"	" = " 300.—
1917:	"	" = " 395.—
1918:	"	" = " 439.—
1913:	Stangen und Blech.	" = " 208.—
1914:	"	" = " 182.—
1915:	"	" = " 280.—
1916:	"	" = " 350.—
1917:	"	" = " 383.—
1918:	"	" = " 430.—
1913:	Kupferdraht.	" = " 202.—
1914:	"	" = " 176.—
1915:	"	" = " 276.—
1916:	"	" = " 345.—
1917:	"	" = " 492.—
1918:	"	" = " 465.—

Kupfer gehört zu jenen Industrierohstoffen, in denen nicht nur ein Preisrückgang, sondern geradezu ein Preissturz eingetreten ist, der sich insbesondere seit Beginn des Jahres 1919 bemerkbar macht. Die U. S. A. liefern außerordentliche Mengen.

4. Blei. Die Preissteigerungen sind hier ebenfalls bedeutend, immerhin nicht in dem Maß wie bei Eisen und Kupfer, da Blei keinem monopolartigen Markt unterworfen ist, wie die erftgenannten.

1909:	Einfuhrmittelwert pro 100 kg = Fr. 33.—
1913:	" = " 46.—
1914:	" = " 47.—
1915:	" = " 58.—
1916:	" = " 75.—
1917:	" = " 127.—
1918:	" = " 164.—

Das Blei, und zwar in seiner gewöhnlichen Importform als Weichblei in Barren, wird zum größten Teil von Spanien geliefert, dessen Bleiminen ja berühmt sind.

5. Zink. Das bekannte Spekulationsmetall, stammt zur Hälfte aus Japan und Deutschland; die Preise haben sich auch hier rund vervierfacht, natürlich mit den bei Zink üblichen wilden Schwankungen, die vorwiegend auf börsentechnische Momente zurückgeführt werden müssen. Mit dem legitimen Handel und dem Gesetz von Angebot und Nachfrage, soweit dieses nicht künstlich beeinflusst

wird, haben diese Bewegungen nichts zu tun. Es wäre zu wünschen, wenn hier einmal ein geordneter Markt geschaffen werden könnte. Ohne staatliche Maßnahmen in den Produktionsländern ist indessen nichts zu hoffen.

1908:	Einfuhrmittelwert pro 100 kg = Fr. 57.50
1913:	" = " 64.70
1914:	" = " 56.50
1915:	" = " 95.90
1916:	" = " 135.—
1917:	" = " 144.—
1918:	" = " 214.—

6. Zinn. Der größte Teil unserer Zinneinfuhr stammt aus britisch- und niederländisch Indien, der Rest aus Frankreich und England, d. h. den französischen und englischen Kolonien, die alle über reiche Zinngruben verfügen.

1908:	Einfuhrmittelwert pro 100 kg = Fr. 337.—
1913:	" = " 513.—
1914:	" = " 390.—
1915:	" = " 440.—
1916:	" = " 450.—
1917:	" = " 584.—
1918:	" = " 715.—

Bei Zinn sind die geringsten Preissteigerungen aller Metalle zu konstatieren. Selbst im Jahre 1917 stand der Preis noch nicht wesentlich über dem letzten Vorriegsjahr, und erst anno 1918 erhöhte sich die Preislage um rund 30%. Die darniederliegende Bautätigkeit und der schlechte Beschäftigungsgrad der damit verbundenen Gewerbe haben für Zinn allerdings auch eine geringe Nachfrage bedingt.

7. Nickel. Vom Jahre 1907—1914 blieb der Nickelpreis konstant auf Fr. 300.— pro 100 kg. Erst die folgenden Jahre verzeichnen eine allgemeine Preiszunahme, wie aus folgender Tabelle ersichtlich ist. Den größten Teil unserer Nickeleinfuhr deckt Frankreich, während die Vereinigten Staaten an zweiter Stelle stehen. Auch hier hat der Krieg eine durchgreifende Umwälzung in unserer wirtschaftspolitischen Orientierung gebracht, da früher alles Nickel aus den Zentralmächten bezogen wurde.

1915:	Einfuhrmittelwert pro 100 kg = Fr. 450.—
1916:	" = " 550.—
1917:	" = " 838.—
1918:	" = " 882.—

(Schluß folgt.)

Förderung des Wohnungsbau.

(Korrespondenz.)

Die auf Initiative von Architekt Ramseyer durch die Eisenbahn-Baugenossenschaft Luzern auf Samstag den 24. Mai a. e. einberufene Delegiertenversammlung war sehr stark besucht und zeitigte einen vollen Erfolg. Nach einem erläuternden Referat und nach längerer Diskussion wurde eine provisorische Kommission gebildet, welche die Arbeit sofort aufnehmen wird. Als Grundlage dienten der Versammlung folgende Direktiven:

1. Schaffung einer Vereinigung zur Zusammenfassung aller nationalen Bestrebungen auf dem Gebiete des gemeinnützigen kollektiven Wohnungsbau.

2. Aufgabe der Vereinigung: a) Wahl der bestgeeigneten Baumaterialien, Bauelemente und Bauteile unter Anpassung an die verschiedenen Landesgegenden; b) einheitliche Finanzierung aller Bauten.

3. Mittel zur Erreichung dieser Aufgabe: Schaffung einer neutralen und unabhängigen Zentralstelle für die Materialsammlung zum Studium und zur Bearbeitung der unter Ziffer 2 lit. a) und b) genannten Aufgaben behufs Orientierung der Mitglieder.

Meynadier & Cie.

Klausstrasse 33 o Zürich o Tel. Hottingen 6847

la Schiffskitt

dauernd elastisch

la Schwarzkitt

hitzebeständig

289 3

(eigenes Fabrikat) Jute-Verdichtungsstricke, roh u. geteert.
Dachpappe, Klebemasse etc.



4. Mitgliedschaft: Bau- und Siedelungs-Genossenschaften, Wohnkolonien des Bundes, der Kantone, der Gemeinden und industrieller Unternehmungen.

5. Oberleitung: Ein Vorstand von 9 Mitgliedern, in welchem die unter Ziffer 4 genannten Mitglieder möglichst gleichmäßig berücksichtigt sind.

Die gegenwärtigen Bestrebungen zur Linderung der Wohnungsnot können mit einer weitverasteten Baumkrone ohne Stamm verglichen werden und die angebahnten Bestrebungen zur Schaffung eines Stammes, der all die vielen Aufgaben zur gemeinsamen Lösung zusammenfaßt, sind allgemein begrüßt und unterstützt worden. Es handelt sich nicht darum, diese oder jene Sonderbestrebung zu forcieren und zu unterstützen. Mag der eine für die mehr ländliche Siedelung eintreten, so ist der andere durch bestimmte Voraussetzungen gezwungen, mehr in der Stadt zu wohnen; jeder soll bei der zu schaffenden Zentralstelle Unterstützung und Rat finden, selbst der ausführende Fachmann soll da rasch finden, was er sonst lange selbst zusammensuchen müßte. Keinesfalls will sich die Kommission in die internen Angelegenheiten der einzelnen Genossenschaften mischen. Es besteht die Absicht, unter Aufsicht der Oberleitung ein Sekretariat zu bilden, das das bereits vorhandene und in Aussicht gestellte Material sichtet und ordnet, um möglichst rasch bereit zu sein.

Vor allem wird darnach getrachtet, daß das vom Bunde zur Verfügung gestellte Geld nicht unsachmännisch verschwendet wird und im Lande selbst bleibt, und daß trotz der Teuerung nur gut gebaut wird, daß wir nicht von einem Elend ins andere hineingeraten. Wir wollen auch in dieser Sache dem Auslande mit einem guten Beispiel vorangehen und nicht durch bald verlotterte Bauten unser Landschaftsbild, das ohnehin noch vielen Gefährdungen ausgesetzt ist, noch mehr verunstalten.

Es ist zu hoffen, daß die Behörden in Bern die gut gedachte und jedenfalls großzügig angelegte Organisation unterstützen und daß die wenigen noch fehlenden Interessenten möglichst bald tätig mitarbeiten. Die Not zwingt zu raschem Handeln.

Verbandswesen.

Der Schweiz. Verband für Zeichen- und Gewerbeunterricht wird vom 14. Juli bis 9. August in Zürich einen Bildungskurs für Lehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen veranstalten. Der Kurs wird vom Bunde subventioniert und zerfällt in zwei Abteilungen: a) Lehrer für geschäftskundliche Fächer; b) Lehrer für Fachzeichnen. Dr. Frauenfelder, zweiter Direktor der Gewerbeschule Zürich, ist Präsident der Kursleitung.

Die Delegiertenversammlung des zürcherisch-kantonalen Gewerbeverbandes befaßte sich mit der Stellungnahme des Verbandes zu den politischen Parteien. Auf ein einleitendes Referat des Vorsitzenden Nationalrat

KRISTALLSPIEGEL

in feiner Ausführung, in jeder Schleifart und in jeder Façon mit vorzüglichem Belag aus eigener Belegerei liefern prompt, ebenso alle Arten unbelegte, geschliffene und ungeschliffene

KRISTALLGLÄSER

sowie jede Art Metall-Verglasung
— aus eigener Fabrik —

Ruppert, Singer & Cie., Zürich

Telephon Selna 717 SPIEGELFABRIK Kanzleistrasse 57
1414

Winga und fast dreistündiger Diskussion wurde folgende Resolution angenommen: „Die Delegiertenversammlung des kantonalen Handwerker- und Gewerbeverbandes stellt die bestimmte Forderung, daß die bürgerlichen Parteien vor ihrer endgültigen Stellungnahme zu den wirtschaftlichen Fragen mit den gewerblichen Organisationen des Kantons Zürich in Verbindung treten. Wenn die Parteien diesem Begehrn nicht Rechnung tragen sollten, wäre der Verband gezwungen, hieraus die Konsequenzen zu ziehen und seine eigenen Wege zu gehen, d. h. eventuell zur Gründung einer selbständigen Partei zu schreiten.“ Fast alle Diskussionsredner sprachen sich mit Entschiedenheit dahin aus, daß vorderhand an eine Politisierung des Verbandes nicht gedacht werden sollte, da einerseits die politische Schulung der Mitglieder noch vielfach zu wünschen übrig lasse, eine aktionsfähige Organisation große Geldmittel erfordern und der Anschluß an die bestehenden politischen Parteien in diesem Fall gefährdet würde, während bei wirklicher, aktiver Betätigung der Vertreter von Handwerk und Gewerbe in den alten Parteien die berechtigten Ansprüche in weit höherem Maße zur Geltung bringen könnten als dies bisher der Fall war.

Schreinermeister-Verband Amt Fraubrunnen und angrenzende Gemeinden. Unter diesem Namen hat sich eine Genossenschaft gegründet, mit Sitz am Wohnorte des jeweiligen Präsidenten, zurzeit in Fraubrunnen (Bern). Die Genossenschaft verfolgt den Zweck, die gesamten Interessen des Schreinerhandwerks zu wahren, was insbesondere erreicht werden soll durch: a) Regelung des Submissionswesens innerhalb des Verbandsgebietes; b) Aufstellung einheitlicher Zahlungsbedingungen für die Kundenschaft; c) Schaffung gleicher Arbeitsübernahmeverbindungen und gleicher Arbeitsnormen für die Arbeiter-

Johann Graber, Eisenkonstruktionswerkstätte, Winterthur, Wülflingerstr.

Telephon-Nummer 506.

Spezialfabrik eiserner Formen für die Zementwaren-Industrie

Patentierte Zementrohrformen-Verschlüsse.

Spezialartikel: Formen für alle Betriebe.

Spezialmaschinen für Mauersteine, Hohlblöcke usw.

Eisen - Konstruktionen jeder Art.